

Über der Alb ist nachts ganz schön was los

Vernissage | Ausstellung »Sternenhell« im Balingener Rathausfoyer zeigt faszinierende Fotos vom nächtlichen Himmel

Till Credner ist Sternengucker aus Leidenschaft. Mit der steckt er an. Im rappellvollen Balingener Rathausfoyer ist am Mittwochabend seine Ausstellung »Sternenhell« eröffnet worden. Mit an Bord: Credners Schüler Antonio Schmusch und Moritz Wolf, die aus den Himmelsbeobachtungen eine Arbeit für »Jugend forscht« gemacht haben.

■ Von Silke Thiercy

Balingen. Er will die Begeisterung für die Sterne wecken, sagte Credner, Lehrer am Rosenfelder Progymnasium, im Interview mit Kuratorin Heidrun Bucher-Schlichtenberger. Mit Erfolg: Seine Astro-AG ist bestens besucht.

»Monitoring der diffusen Himmelselligkeit bei Nacht« heißt die Arbeit von Moritz Wolf (Klasse 11) und Antonio Schmusch (Klasse 12). Was sperrig klingt, ist eine Arbeit für »Jugend forscht«, mit der die beiden Nachwuchsastrophysiker abgeräumt haben. Unter anderem im Sternepark Münsingen ist eine Kamera installiert, die den Himmel filmt, rund um die Uhr (www.allthesky.com/allsky). Man könnte mehr Sterne sehen – aber die Lichtverschmutzung sorgt dafür, dass in Europa nur noch die hellsten Leuchten am Firmament zu sehen sind, so Credner.

Kunstexpertin Heidrun Bucher-Schlichtenberger schlug den Bogen von Van Goghs Gemälden des Nachthimmels, eingefangen vom Fenster des Sanatoriums, hin zu Credners Fotografien. Van Gogh nämlich faszinierte mit diesem Bild, das in seinen letzten Lebenstagen entstanden sei, bis heute die Wissenschaft. Er habe die so genannten Turbulenzen und Lichtwirbel perfekt eingefangen. Mathematisch oder physikalisch beschreiben könne das



Bilder vom Himmel über der Alb liefern Kamerastationen in Münsingen und Dotternhausen. Fotos vom Sternenhimmel von Till Credner sind nun im Balingener Rathaus zu sehen. Foto: Thiercy

bis dato niemand. Diese Himmelserscheinungen gelten als eines der Millennium-Probleme, für deren Lösung eine satte Million US-Dollar ausgeschrieben sind. »Das wäre doch was für euch«, forderte sie die Jungforscher auf.

»Da knallt die Milchstraße extrem kontrastreich aus dem Himmel«, erinnert Lehrer Credner sich an eine Reise nach Namibia. Für ihn »ein Wahnsinnsereignis«. In der Wüste gibt es keine Straßenbeleuchtung. Eine ähnliche Atmosphäre will er gemeinsam mit dem Sternepark-Team auf der Alb schaffen. Noch ist das Projekt in den Startlöchern. Aber schon heute bietet er technische Beratungen (»Man kann auch mit viel weniger Nachtlicht leben«) und astronomische

Führungen an. Und jeden August, wenn die Perseiden als Sternschnuppen auch hierzulande gut sichtbar sind, ein

Meteorcamp. Einige seiner Aufnahmen sind nun in Balingen zu sehen. Die Fotografien sind aus-



Kuratorin Heidrun Bucher-Schlichtenberger zitiert bei der Eröffnung der Ausstellung von Till Credner im Rathausfoyer Marc Aurel: »Blick oft zu den Sternen empor, als wandelst du mit ihnen. Solche Gedanken reinigen die Seele vom Schmutz des Erdenlebens.« Foto: Thiercy

nahmslos auf der Schwäbischen Alb entstanden. Lange Belichtungszeiten haben den Weg der Sterne über den Nachthimmel eingefangen. Faszinierende Bilder.

Doch: Es ginge besser, sagt Credner, wenn da nicht die Lichtverschmutzung wäre. »Das ist schlecht für Mensch und Natur«. Brennt immer irgendwo eine Lampe, wird weniger Melatonin produziert. Schlecht für den Hormonhaushalt. Und er verweist auf Forschungen, die davon ausgehen, dass die Dauerbeleuchtung auch mit dem Insektensterben zu tun haben könnte: »Motten fliegen nun mal ins Licht.« Er selbst fliegt in ganz andere Sphären. Als Botschafter des deutschen SOFIA-Instituts ist er bereits von Kalifornien aus mit

einem speziell ausgestatteten Forschungsflugzeug in die Stratosphäre eingedrungen. 15 Kilometer über der Erde stört keine Wasserschicht, der Himmel kann mittels Infrarot beobachtet werden. Wissenschaftler nehmen Lehrer mit an Bord, damit diese anschließend im Klassenzimmer die Leidenschaft für das Weltall wecken können.

Einen prominenten Bewerber um einen Mitflug hat Credner bei der Vernissage, musikalisch umrahmt von Schülern des Rosenfelder Progymnasiums, gewonnen. Oberbürgermeister Helmut Reitemann würde, sagte er, sofort ein Ticket lösen.

■ Till Credners Fotografien vom nächtlichen Himmel über der Alb sind bis Mai im Rathausfoyer zu sehen.



Die Spende ist für Balingens Oberbürgermeister »ein wichtiges Symbol« der Schulgemeinschaft. Foto: Schnurr

Schüler, Eltern und Lehrer: Alle tragen Teil bei

Bildung | Spende kommt neuer Küche zugute / 3500 Euro von Sponsoren und Fest

■ Von Juliane Roth und Wolf-Ulrich Schnurr

Balingen. Rund 115 000 Euro kostet die Einrichtung der neuen Lehrküche der Balingener Realschule. Den Tausch der alten Ausstattung gegen moderne Möbel und Geräte hat vergangene Woche der Technische Ausschuss beschlossen.

Vor allem für das Wahlpflichtfach »Alltagskultur, Ernährung und Soziales« ist eine

Erneuerung der mehr als 40 Jahre alten Schulküche wichtig, sagt Schulleiter Michael Damm. Diese wird nicht nur für den Unterricht verwendet: Auch das Gymnasium, Vereine oder Selbsthilfegruppen können sie nutzen.

Einen angesichts der zu investierenden Summe kleinen, aber doch bedeutsamen Beitrag zu den Kosten leisten Schüler, Eltern, Lehrer und der Förderverein der Real-

schule: Sie spenden den Erlös des Schulfests und des Spendenlaufs am 16. Juni 2018. Einen symbolischen Scheck haben am Freitag die Schulleiter Michael Damm und Bernd Maier, die Elternbeiratsvorsitzenden Vera Wins und Sabine Francina sowie die Sprechersprecher Joel Koller und Nicolas Kiefel im Rathaus Vertretern des Stadt übergeben.

»3500 Euro sind vielleicht nur ein Tropfen auf den hei-

ßen Stein«, sagt die stellvertretende Elternbeiratsvorsitzende Francina. »Aber für ein Schulfest ist das viel Geld«, zumal man beim Verkauf von Speisen und Getränken nur einen kleinen Aufschlag erheben habe.

Oberbürgermeister Helmut Reitemann würdigte die Spende als »wichtiges Symbol«. Die Schule sei bereit, einen eigenen Beitrag zu leisten: »Dahinter steckt viel Arbeit.«

Escolares aus Éibar sind zu Gast

Europa | Spanische Besucher lernen die Region kennen

Balingen (wus). 13 Escolares (Schüler) der BHI (Sekundarschule) im baskischen Städtchen Éibar besuchen diese Woche Balingen und die Region. Die 16- bis 17-Jährigen sind dort im Rahmen eines Austauschs mit dem Balingener Gymnasium zu Gast.

Offiziell begrüßt wurden sie in der Eyachstadt durch Oberbürgermeister Helmut Reitemann. Er räumte freimütig ein, dass bei »Buenos días« seine Spanischkenntnisse en-

deten – und verbuchte so gleich den ersten Lacher der Jugendlichen.

Eine Woche lang sind diese nun in Balingen, untergebracht bei deutschen Gastgeberfamilien. Am Gymnasium nehmen sie stundenweise am Unterricht teil. Ihr Freizeitprogramm umfasst beispielsweise Besuche auf Burg Hohenzollern, im Stuttgarter Mercedes-Benz-Museum oder des Ulmer Münsters.

Doch auch den Balingener

Nachmittag wollen die Schüler anschauen. Von den teils grusligen Gestalten dort sollten sie sich nicht schrecken lassen, scherzt Reitemann.

Der deutsch-spanische Austausch zwischen Balingen und Éibar wurde vor mehr als zehn Jahren von einer spanischen Lehrerin in die Wege geleitet, die damals als Assistentin am Gymnasium unterrichtete. Den diesjährigen Aufenthalt der Gäste in Balingen haben Arja Baidner und



Schwäbisches Frühlingswetter erleben die spanischen Gäste beim Besuch in Balingen. Foto: Schnurr

Christa Schork organisiert. Wie Balingen ist auch Éibar durch Maschinenbau und Ver-

eine geprägt. Zumindest im Sport haben aber derzeit die Spanier die Nase vorn: Der

Fußballverein SD Éibar behauptet sich seit 2014 in der Primera División.